



Lebensraum urbaner Totholzgarten

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Grünen und ÖVP stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 23.03.2023 gemäß § 24 der GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Dienststellen mögen ein Konzept für das Anlegen von urbanen Totholzgärten im öffentlichen Raum mit dazu passender Informationsvermittlung im urbanen Raum entwickeln und geeignete Orte in Neubau für solche Anlagen ermitteln.

Begründung

Städte haben eine große Verantwortung beim Erhalt der Artenvielfalt. Dabei gilt es, alle Möglichkeiten auszuloten und zu nutzen, um Biodiversität zu fördern und Lebensräume für Säugetiere, Vögel und Insekten zu erhalten oder neu zu schaffen. Ein solcher wichtiger Lebensraum sind Bäume – einer der Gründe, weshalb der Bezirk Neubau dem bestehenden Baumbestand und Neupflanzungen besondere Priorität einräumt. Doch auch aus dem Holz, das in der Baumpflege anfällt, soll hinkünftig weiter als Lebensraum erhalten bleiben!

Bäume müssen ausgeästet, manche nach sorgfältiger Prüfung auch gefällt werden. Oft sind vor allem abgestorbene Äste und Bäume von solchen Maßnahmen betroffen. Hier ließe sich schnell eine wirkungsvolle Maßnahme umsetzen, die in Wäldern bereits gängige Praxis ist und dort auch bereits von der Stadt Wien erfolgt: Sogenanntes Totholz wird nicht abtransportiert, sondern abgelegt, um natürliche Heimat für verschiedenste Tiere und Insekten zu bleiben und zu werden. Dies kann auch außerhalb von Wäldern ganz einfach in Parks und anderen öffentlichen urbanen Grünflächen erfolgen. Die Anordnung des Totholzes kann kreativ auf verschiedenste Weise erfolgen und in das Bild der örtlichen Gegebenheiten gepasst werden, wie man etwa am Vorbild der Stadt Trier sehen kann. Abgefallenes Totholz (z.B. Astware) wurde dort vor Ort aufgeschichtet und eingezäunt.

Urbane Totholzgärten sind wichtige Bausteine für den Erhalt der Biodiversität und können in besonderem Maße dazu beitragen, die Bevölkerung auf diesen wichtigen Lebensraum hinzuweisen. Ein Totholzgarten ist auch ein sehr leicht umsetzbares Projekt in privaten Gärten

oder auch in Schulgärten. In einem öffentlichen Totholzgarten könnten sich Interessierte Anregungen holen und sich mit Fachwissen versorgen.